

Bericht zur Tagestour des TVN am 30.10.2010

Am Samstag, 30.10.2010, fand die diesjährige Kulturfahrt des TV Niederbieber als Ganztages-Tour statt. Auch diesmal war es wieder eine Fahrt ins Blaue. Mit zwei Bussen und rund 70 Teilnehmern fuhren wir erst mal zur A 3. Das Ziel war, wie immer, zunächst einmal unbekannt. Man wusste nur, es ging in Richtung Norden.

Doch nach der üblichen Begrüßungszeremonie durch Hans-Jürgen Kaiser kam etwas Licht ins Dunkel, denn unserer Busfahrer verplapperte sich bei seiner Begrüßung, in dem er uns eine „**Gute Fahrt nach Essen**“ wünschte. Doch bevor er weitere Detail-Information preisgeben konnte, entriss ihm unser Kulturwart Hans-Jürgen Kaiser das Mikrophon und hatte somit verhindert, dass wir vorab erfahren konnten, was uns nun in Essen noch erwartete. Also fuhren wir in gespannter Erwartung, im viel zu warmen Bus, weiter in Richtung Essen. Wie wir später erfahren haben, war nicht die Klimaanlage defekt, sondern unser Busfahrer hatte Probleme diese richtig zu programmieren – verdammte Technik .

Kurz vor 12:00 Uhr mittags erreichten wir im Essener Vorort Heisingen das Café Restaurant „**Zur schönen Aussicht**“, wo wir alle ein vorzügliches Mittagessen (eine leckere Vorsuppe, Rinderrouladen mit Beilagen und als Nachtisch ein kleiner Eisbecher) serviert bekamen.

Danach ging es mit den Bussen weiter - mit noch für uns unbekanntem Ziel. Es gab Spekulationen ob wir eine Zeche besichtigen oder zur „**Villa Hügel**“ fahren. Es war die Villa Hügel der Familie Krupp in Essen-Bredeney .

Die „**Villa Hügel**“ ist heute mit ihren Parkanlagen Eigentum und Sitz der Alfred Krupp von



Bohlen und Halbach-Stiftung. Diese gemein-nützige Stiftung ist das Vermächtnis von Dr.-Ing. E.h. Alfred Krupp von Bohlen und Halbach, dem letzten persönlichen Inhaber der Firma Friedrich Krupp. Testamentarisch legte er fest, dass sein gesamtes Vermögen nach seinem Tod in den Besitz einer gemeinnützigen Stiftung übergehen sollte. Der Erbverzicht seines einzigen Sohnes Arndt von Bohlen und Halbach ermöglichte die



Gründung der Stiftung (alles dazu im Dokument „Zur Geschichte der Firmengründer Krupp“.

Nach einer etwa einstündigen Führung durch die Villa Hügel wollten wir uns eigentlich noch im dazugehörigen Park ein wenig die Beine vertreten, doch der Wettergott hatte etwas dagegen und ließ es regnen.

Es wurde noch schnell ein Gruppenfoto gemacht und anschließend fuhren wir weiter zum Baldeney See.

...



Dort kehrten wir in den „**Südtiroler Stuben**“ zum Kaffeetrinken ein.

Der **Baldeneysee** ist mit Abstand der größte der sechs Ruhrstauseen. Er liegt im Süden der Stadt Essen zwischen den Stadtteilen Werden, Bredeney, Heisingen, Kupferdreh und Fischlaken. Betreiber der Stauanlage Baldeneysee ist der Ruhrverband. Der Name **Baldeneysee** stammt daher, dass erste Planungen das Stauwehr in Höhe des **Schlusses Baldeney** im Ortsteil **Baldeney** vorsahen.

Da sich dieses Vorhaben wegen zu geringen Gefälles und daher zu geringer

Stromerzeugung als unwirtschaftlich herausstellte, entschied man sich, das Stauwehr weiter flussabwärts bei Werden errichten. Von dort erstreckt sich der Stausee heute bis zur Kampmannbrücke. Die ersten Arbeiten am See wurden in der Bevölkerung zunächst als ökologische Katastrophe gesehen, da sie ihr lieb gewonnenes Ruhrtal schwinden sah. Zum Bau des Sees wurden Grundstücke von Krupp benötigt. Als Gustav Krupp von Bohlen und Halbach aber zugesichert bekam, dass man den See von seiner Villa Hügel aus sehen können, stimmte er dem Bau zu.



zu

Im Rahmen eines etwa 2-stündigen Aufenthaltes konnten wir uns nach dem Kaffeetrinken am Baldeney-See noch ein wenig die Beine vertreten, bevor es wieder in zu den Bussen und in Richtung Heimat ging. Alle waren gespannt, welchen Ort und Lokal unser Reiseleiter Hans-Jürgen Kaiser für das Abendessen ausgesucht hatte, denn das konnte uns unser Busfahrer am Vormittag nicht mehr verraten.

Nach unterhaltsamer Fahrt landeten wir schließlich im Westerwaldörtchen Straßenhaus. Dort kehrten wir im „**Landgasthof Reinhard**“ ein. Es erwartete uns zum krönenden Abschluss viele vorzüglich angerichtete kalte Platten mit allem was das Herz begehrt. Kurz vor 23:00 Uhr fuhren wir zurück nach Niederbieber.

Da es allen Teilnehmern gut gefallen hat (Gegenstimmen haben wir nicht gehört) möchten wir uns bei den Ausrichtern der Vereinstour 2010, unserem Kulturwart **Hans-Jürgen Kaiser und seiner Kaiserin Karin**, recht herzlich für wieder einmal tolle Organisation bedanken.

Wie der Zufall es manchmal so will, gab es wenige Tage nach unserer Kulturfahrt im Fernsehen einen mehrteiligen Bericht über die Familie Krupp. Ein Überblick über die historischen Daten, die uns auch unsere Führerin in der Villa Hügel in Kurzform vermittelte, ist als Anlage beigefügt.

Für die ausführliche Tourbeschreibung bedanke ich mich als Kulturwart bei Fam. Weihrauch, H.J. Protzen und Brigitte.

Danke Hans-Jürgen Kaiser

Weitere Bilder/Fotos sind auf der TVN-Internetseite zu sehen.

Zur Geschichte der Firmengründer Krupp:

Alfred Krupp (* 26. April 1812 in Essen; † 14. Juli 1887 in Essen) ursprünglich eigentlich *Alfried Krupp*) war Industrieller und Erfinder. Er heiratete 1853 die 20 Jahre jüngere Bertha geb. Eichhoff. Ein Jahr später wurde der einzige **Sohn Friedrich Alfred Krupp** geboren (* 1854 und †1902).

Alfred Krupp baute die von seinem **Vater Friedrich Krupp** gegründete Kruppsche Gussstahlfabrik, die heute in der ThyssenKrupp AG aufgegangen ist, zum damals größten Industrieunternehmen Europas aus. Dies bewerkstelligte er zunächst mit der Herstellung nahtloser Radreifen, die beim Ausbau des Eisenbahnwesens reißenden Absatz fanden, später jedoch vor allem mit Rüstungsaufträgen wofür extra ein neues Hüttenwerk in Duisburg-Rheinhausen erbaut wurde. Alfred Krupp war der größte Waffenproduzent seiner Zeit, was ihm den Beinamen *Kanonenkönig* einbrachte.

Alfred Krupp war nach jedem Maßstab ein ungewöhnlicher Mensch. Auf der einen Seite ein unermüdlicher Arbeiter, der sich nie auf Erfolgen ausruhte, andererseits aber auch ein Hypochonder ersten Ranges, der unter Depressionen litt und dann über Wochen und Monate das Bett nicht verließ. Seine Einstellung als Arbeitgeber war die eines Patriarchen, der von seinen Arbeitnehmern nicht nur Respekt, sondern auch Gehorsam forderte und dafür eine umfassende Versorgung gewährleistete. Unternehmerisch war Krupp von sich selbst überzeugt. Mit diesem ausgeprägten Selbstbewusstsein erbaute er 1873 das Wohn- und Repräsentationshaus Villa Hügel. Dort empfing er die europäischen Machthaber. Könige und Kaiser kamen zu Besuch, nicht aus gesellschaftlichen Gründen, sondern als Kunden. Die Villa Hügel verfügt über 269 Räume, 8100 m² Wohn- und Nutzfläche und liegt in einem 28 Hektar großen Park an prominenter Stelle über dem Ruhrtal und dem Baldeneysee. Daher lehnte er auch 1865 den Adelstitel ab, der ihm vom preußischen König angeboten worden war. Das sei „seinen Wünschen nicht entsprechend“. Er heiße Krupp, und das sei genug.

Als Alfred Krupp 1887 starb, erbte sein einziger **Sohn Friedrich Alfred** die Firma mit 20.000 Beschäftigten.

Friedrich Alfred Krupp baute die von seinem **Großvater Friedrich Krupp** und seinem **Vater Alfred Krupp** 1887 übernommene Kruppsche Gussstahlfabrik, weiter aus. Die Zahl der Arbeiter, für die er zahlreiche soziale Maßnahmen einleitete, verdoppelte sich unter seiner Leitung auf fast 45.000. Sein soziales Engagement war für die damalige Zeit revolutionär, denn er war beispielsweise der Urheber der Siedlung Altenhof in Essen-Rüttenscheid. Diese stilvollen Häuser der Siedlung durften ehemalige Werksangehörige kostenlos bewohnen. Sie sollten hier Abstand vom damals grauen industriellen Alltag gewinnen.

Friedrich Alfred Krupp war verheiratet mit Margarethe Krupp, geborene Freiin von Ende, mit der er die gemeinsamen Töchter Bertha und Barbara hatte. Umstritten ist, ob er mit jugendlichen Liebhabern feierte, oder ob solche Vorwürfe Teil einer Erpressung durch einen Journalisten waren. Krupp erfuhr im Juli 1902 von solchen Vorwürfen in einigen italienischen Zeitungen, am 15. November 1902 beschrieb ihn die sozialdemokratische Zeitung *Vorwärts* als homosexuell. Kurz darauf, am 22. November, verstarb er in der Villa Hügel in Essen. Offiziell wurde ein Gehirnschlag als Todesursache angegeben, Teile der Presse sahen darin einen Selbstmord. In seinem Testament verfügte er die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft, deren Aktien seine **ältere Tochter Bertha** erhielt.

Bertha Krupp von Bohlen und Halbach (geb. Krupp; * 29. März 1886 in Essen; † 21. September 1957) war ein wichtiges Mitglied der Industriellenfamilie Krupp. Bertha Krupp wurde nach dem frühen Tod ihres **Vaters Friedrich Alfred Krupp** im Jahre 1902 dessen Alleinerbin. Dadurch wurde sie unter anderem Inhaberin nahezu aller Aktien der Friedrich Krupp AG. Da Bertha Krupp zu diesem Zeitpunkt jedoch noch minderjährig war, wurden ihre Rechte im Unternehmen zunächst von ihrer Mutter Margarethe Krupp, geb. Freiin von Ende, wahrgenommen.

Bertha heiratet im Jahre 1906 den preußischen **Diplomaten Gustav von Bohlen und Halbach**, mit dem sie acht Kinder hatte. Durch königlich-preußischen Erlass wurde dem Paar gestattet, den Namen „Krupp von Bohlen und Halbach“ zu führen, soweit und solange persönliche Inhaberschaft für das Unternehmen vorlag.

1. **Alfried Krupp von Bohlen und Halbach (1907–1967), 1. Kind und der „letzte Firmeninhaber“** verheiratet mit Anneliese Lampert geb. Bahr
2. Arnold Gustav Hans von Bohlen und Halbach (1908–1909)
3. Claus Arthur Arnold von Bohlen und Halbach (1910–1940)
4. Irmgard Sophie Margarethe von Bohlen und Halbach (1912–1998)
5. Berthold Ernst August von Bohlen und Halbach (1913–1987)
6. Harald Georg Wilhelm von Bohlen und Halbach (1916–1983)
7. Waldtraut Elisabeth Mechthild von Bohlen und Halbach (1920–2005)
8. Eckbert Wolfgang Eberhard von Bohlen und Halbach (1922–1945)

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach wird am 13. August 1907 in als erstes Kind von 8 Kindern in Essen geboren. Sein Studium an den Technischen Hochschulen in München, Berlin und Aachen schließt er 1934 als Diplomingenieur ab. 1936 tritt er in das Unternehmen Krupp ein, übernimmt im April 1943 die Unternehmensleitung und wird am 29. Dezember 1943 Alleininhaber.

Amerikanische Besatzungstruppen verhaften ihn am 11. April 1945, 1948 wird er vor einem amerikanischen Militärgericht zu zwölf Jahren Haft verurteilt. Am 2. Februar 1951 kommt Alfried Krupp nach Begnadigung frei.

Erneut übernimmt er im März 1953 die Leitung des Krupp-Konzerns. Am 1. November 1953 beruft er Berthold Beitz zu seinem persönlichen Generalbevollmächtigten.

Der einzige Sohn von Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Arndt von Bohlen und Halbach (1938 - 1986) er lebte in einer Traumwelt und verzichtet 1966 auf das Erbe. Damit ermöglichte er die testamentarische Übertragung des Unternehmens Krupp auf eine gemeinnützige Stiftung.

Dr.-Ing. E. h. Alfried Krupp von Bohlen und Halbach stirbt am 30. Juli 1967. Am 1. Januar 1968 nimmt die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ihre Tätigkeit auf. Sie fördert im In- und Ausland Projekte in den Satzungsbereichen Wissenschaft in Forschung und Lehre, Erziehungs- und Bildungswesen, Gesundheitswesen, Sport sowie Literatur, Musik und bildende Kunst. Die Stiftung wird seit ihrer Gründung von Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz geführt.

Die Villa Hügel beherbergt außerdem das Historische Archiv Krupp, das als eines der ältesten Unternehmensarchive Deutschlands über umfangreiche Schriftgutbestände und Sammlungen von historischen Industriefotografien und -filmen verfügt. Eine Dauerausstellung informiert über die Geschichte des Unternehmens Krupp und über die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Die Villa Hügel ist heute mit ihren Parkanlagen Eigentum und Sitz der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Diese gemeinnützige Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist das Vermächtnis von Dr.-Ing. E.h. Alfried Krupp von Bohlen und Halbach, dem letzten persönlichen Inhaber der Firma Fried. Krupp.

Testamentarisch legte er fest, dass sein gesamtes Vermögen nach seinem Tod in den Besitz einer gemeinnützigen Stiftung übergehen sollte. Der Erbverzicht seines einzigen Sohnes Arndt von Bohlen und Halbach ermöglichte die Gründung der Stiftung.